

**Erster Sachstandsbericht zur Umsetzung der Fortschreibung  
der Sportentwicklungsplanung  
der Landeshauptstadt Dresden (FoSep 2025)**

**Inhalt**

- 0. Einleitung**
- 1. Überblick**
- 2. Gesamtstädtische Zielstellungen**
- 3. Zielstellungen in den Teilräumen**
- 4. Überarbeitungen**
- 5. Erfolgsfaktoren**
- 6. Engpässe**
- 7. Ausblick**

**Anlagen**

## 0. Einleitung

In Dresden wird bereits seit 2002 an einer gesamtstädtischen Sportentwicklungsplanung gearbeitet. Im Jahre 2008 wurde nach den bisher vorgelegten Maßnahmen - dem Auftrag des Stadtrates folgend - empfohlen, dass die Sportentwicklungsplanung auf der Stadtteilebene konkretisiert und mit den bisher entwickelten gesamtstädtischen Maßnahmen stadtteilbezogen rückgekoppelt werden soll. Bei den bisherigen Planungen wurde erkennbar, dass neben der gesamtstädtischen Ausrichtung und überregionalen Wirksamkeit des Sports, die Sportangebote in unmittelbarer Wohnungsnähe besonders wichtig sind. Um eine Optimierung der Sport- und Bewegungsangebote und damit eine Förderung des Sports insgesamt in Dresden zu erreichen, wurde eine verstärkte Zielgruppenuntersuchung mit Stadtteil- bzw. Teilraumbezug als erforderlich erachtet. Grundsätzliches Ziel war somit eine teilräumliche Sportentwicklungsplanung. Ideen, wie urbane Freiräume möglicherweise multifunktional umzugestalten und Schulsportanlagen zu öffnen, konnten planerisch festgehalten werden. Eine zentrale Rolle bei der Planung in Dresden nahmen dabei nicht nur die lokalen Sportvereine, sondern auch lokale Experten und Betroffene in Bezug auf Sport und Bewegung, wie z.B. Jugend- und Seniorenvereine, kommerzielle Sportanbieter, Umwelt- und Naturschutz, Wohnungsbaugenossenschaften sowie Entscheidungsträger, d.h. Stadtratsmitglieder der verschiedenen Fraktionen, ein.

Gegliedert wurde das Stadtgebiet in fünf Teilräume. Das Projekt insgesamt bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teilprojekt konnte sowohl eine umfangreiche Bestandsaufnahme (Einwohner, Schulen, Sportanlagen, Bewegungsräume) als auch eine repräsentative Bevölkerungsbefragung Aufschluss über das Sport- und Bewegungsverhalten der Dresdner Bevölkerung insgesamt und nach den fünf Teilräumen geben. Befragt wurden 5.100 Dresdnerinnen und Dresdner zwischen 6 und 78 Jahren. In jedem Teilraum wurden somit ca. 1.000 Einwohner befragt, was für Aktivitäten, wie oft und lange, wo und in welchem Rahmen, sie betreiben. Zudem wurden sie nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu den Sportanlagen und Bewegungsräumen in ihrem Stadtteil gefragt. Betrachtet man die verschiedenen Aktivitäten in den Teilräumen insgesamt und nach Alter und Geschlecht, dann betreiben ca. 60% aktiv Sport. Insgesamt sind es eher mehr Männer als Frauen und vor allem die jungen Altersklassen, die in irgendeiner Form körperlich aktiv sind. Neben dem Sporttreiben im Sportverein und bei kommerziellen Sportanbietern (mit je ca. 13% aller Sportaktivitäten) betreiben die Dresdner zu 61% selbst organisiert ihre Aktivitäten (d.h. das Radfahren, Joggen, Schwimmen ohne fremd organisierten Rahmen). Besonders auffällig ist, dass wiedererwartend die älteren Jahrgänge der Dresdner vor allem Angebote der kommerziellen Sportanbieter anstelle der Sportvereine nutzen. Die Top 10 der Sportarten in Dresden sind Gymnastik, Radfahren, Ausdauersport, Schwimmen, Wandern, Wintersport, Fußball, Rollsport, Tanzsport und Volleyball. Darüber hinaus war in den ländlichen Teilräumen beispielsweise festzustellen, dass Frauen wesentlich aktiver dem Sport und der Bewegung in ihrer Freizeit nachgehen. Im zentrumsnahen Teilraum haben Frauen wiederum im Vergleich zu anderen Teilräumen, die weitesten Wege zur Sportanlage oder dem Bewegungsraum zurückzulegen. Das sind alle Erkenntnisse, die im Planungsprozess aufgegriffen worden sind, um mit dem zukünftigen Planungsinstrument „Sportentwicklung“ Einfluss nehmen zu können. Über 50% aller Aktivitäten werden Sommer wie Winter durch die Dresdner auf Sportanlagen realisiert. Somit wird knapp die Hälfte aller Aktivitäten in und auf den sogenannten Bewegungsräumen betrieben. Dies zeigt die hohe Relevanz der Bewegungsräume in der Landeshauptstadt Dresden.

Die ermittelten Befragungsergebnisse wurden entsprechend einem anerkannten Verfahren in der Sportwissenschaft (Leitfaden) bilanziert sowie dem anschließenden kooperativen Planungsverfahren zur Erstellung des Maßnahmenkataloges zur Verfügung gestellt.

Neben der Bewertung der Defizite und Überschüsse bei den Sportanlagen, in denen vor allem kleine Sporthallen und -räume in allen Teilräumen Dresdens benötigt werden, wurden für andere Sportanlagentypen verschiedene Spezifika für die einzelnen Teilräume abgeleitet und in den allgemeinen und spezifischen Handlungsempfehlungen formuliert.

Für den Sport ist das Vorgehen tatsächlich neu, jedoch nicht für manchen Stadtplaner und Landschaftsarchitekten, die schon lange Sportanlagen und Bewegungsräume zusammen denken und planen. Sport und Bewegung sind räumlich miteinander zu verknüpfen. Diese Entwicklung ist nun auch im Sport angekommen. Dieser Anspruch konnte nur durch die Einbeziehung eines Landschaftsplaners, dem Landschaftsarchitekturbüro PAUL in Dresden, umgesetzt werden.

Damit war das Vorgehen im Projekt durch ein zweites wesentliches Teilprojekt mit der Ermittlung von Potenzialen von Bewegungsräumen in den fünf Teilräumen und in der Gesamtstadt erweitert worden und fachlich gesichert. Zunächst wurden die Bewegungsraum-Potenzialgebiete und -standorte, wie z.B. Grünverbindungen und Brachflächen, ermittelt und mit einem Index zur potentiellen Nutzung versehen, um anschließend neue Räume und Grünzüge für Bewegung und Sport erschließen zu können und gegebenenfalls miteinander zu vernetzen. Dabei waren insbesondere das Radwegenetz und seine Optimierung eine Maßnahme, die besonderes Augenmerk in der Planung fand. Darüber hinaus waren auch Freizeitangebote für verschiedene Zielgruppen, Sportmöglichkeiten in, an und auf dem Wasser sowie deren Zugänglichkeit und Vernetzung Schwerpunkte in der Erarbeitung von Maßnahmen.

Einerseits liegen der Landeshauptstadt Dresden nun sowohl differenzierte Bestände und Bedarfe zu Sportanlagen, Bewegungsräumen, dem Sportverhalten sowie zu Einstellungen und Bedürfnissen in Bezug auf Sport und Bewegung der Dresdner Bevölkerung vor. Andererseits wurde ein umfangreicher und konkreter Maßnahmenkatalog mit ca. 400 Maßnahmen (mit Zeiträumen, Verantwortlichkeiten, Finanzen, Indikatoren einer erfolgreichen Umsetzung) sowohl für die Gesamtstadt als auch für deren Teilräume vorgelegt. Der Maßnahmenkatalog umfasst Maßnahmen für die Sanierung und den Neubau von Sportanlagen, zur Entwicklung von Bewegungsräumen sowie zur Entwicklung zielgruppenspezifischer Sportangebote. Genauso beinhaltet er Maßnahmen, die speziell auf die Optimierung der Sportvereine, der Sportförderung sowie der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen abzielen.

Diese Ergebnisse sollen nun Grundlage für die zukünftige Arbeit aller Beteiligten in Dresden sein. Unter Einbeziehung nachgeordneter Planungsinstrumente und projektbezogener Beteiligungsverfahren sollen die benannten Entwicklungsabsichten konkretisiert und umgesetzt werden. Darüber hinaus kann die in Dresden durchgeführte Planung anderen Kommunen Anregungen zur Anwendung des in Dresden erarbeiteten Planungsansatzes geben. Mit dem Stadtratsbeschluss vom 21.11.2013 wurde die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung als Planungsgrundlage bis 2025 bestätigt und gleichzeitig die Sportverwaltung beauftragt über den Umsetzungsstand jährlich zu informieren. Der erste Sachstandsbericht betrachtet aber nicht nur die Periode nach der Beschlussfassung, sondern bezieht den Zeitraum seit der Fertigstellung der Sportentwicklungsplanung (März 2011) ein.

## **1. Überblick**

Herzstück der Sportentwicklungsplanung ist der im Planungsprozess erarbeitete Maßnahmenkatalog. Dabei wurden sowohl gesamtstädtische als auch teilräumige Entwicklungsabsichten untersucht. Dazu wurden 5 Teilräume gebildet, die sich an den Strukturen der bestehenden Ortsämter bzw. Ortschaften orientieren (vgl. Abb. 1).

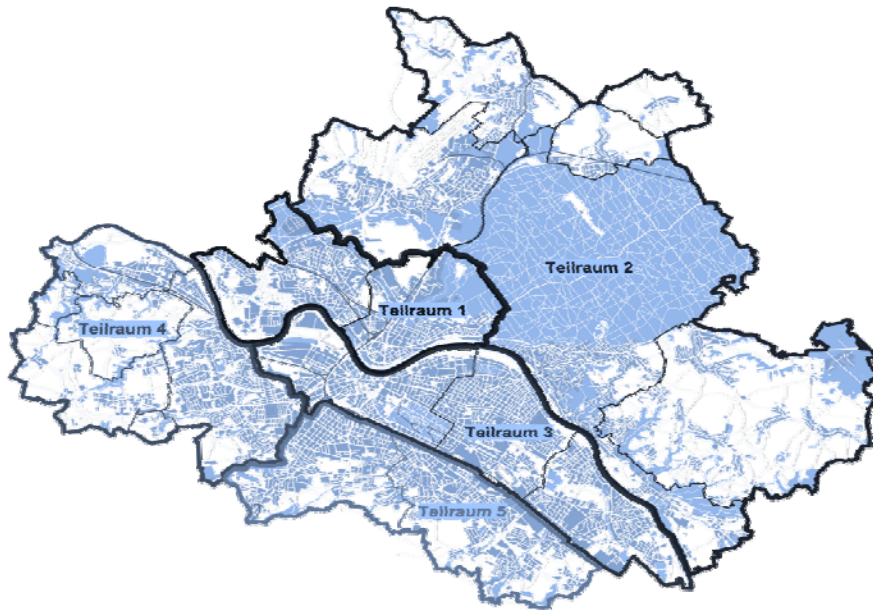


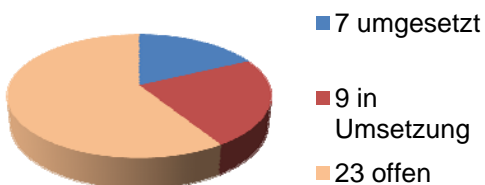
Abb. 1 Teilräume für die Sportentwicklungsplanung

Der Maßnahmenkatalog selbst ist nach strategischen Zielen, operativen Zielen, sogenannten Meilensteinen und Maßnahmen gegliedert. Inhalt des Sachstandsberichtes ist es, die benannten Maßnahmen hinsichtlich des Umsetzungsstandes zu prüfen. Die nachstehenden Übersichten zeigen den statistischen Umsetzungsstand.

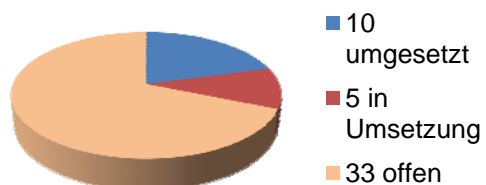
### Gesamtstädtische Maßnahmenumsetzung

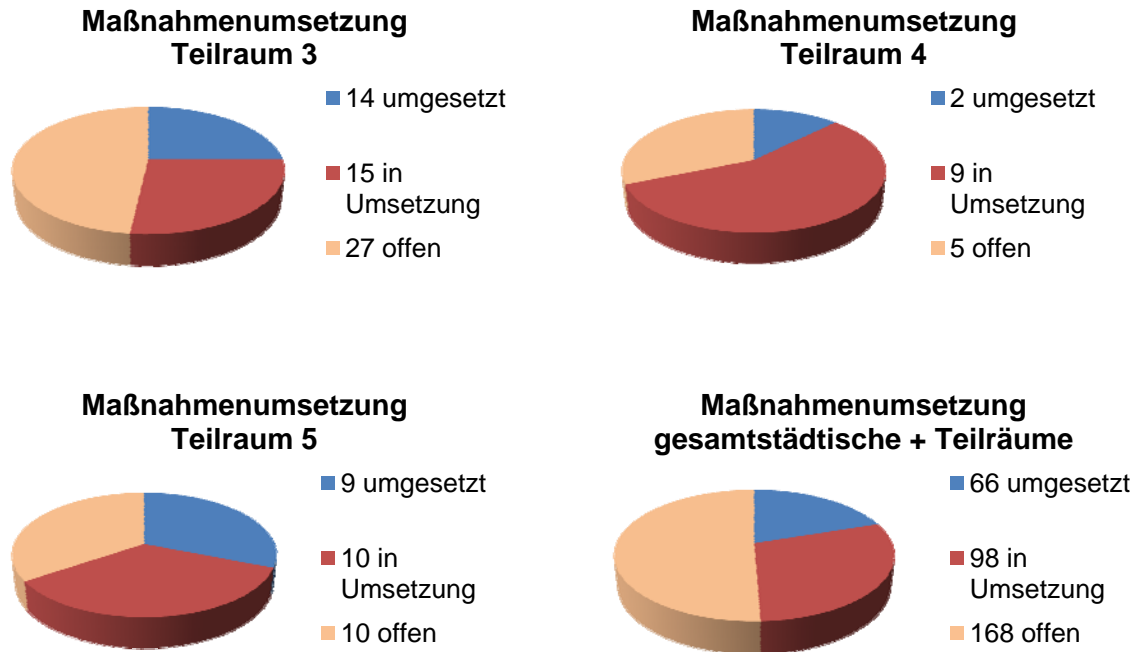


### Maßnahmenumsetzung Teilraum 1



### Maßnahmenumsetzung Teilraum 2





## 2. Gesamtstädtische Zielstellungen

Grundtenor gesamtstädtischer Zielstellungen sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen (zum Beispiel Sportförderrichtlinie), die Angebotserweiterung spezieller Zielgruppen und die Betrachtung und Entwicklung des organisierten Sports und individuellen Sports in gleichem Maße bzw. im Zusammenhang.

Dabei konnte im Berichtszeitraum das Thema der Bewegungsräume verwaltungsintern aber auch im organisierten Sport weiter sensibilisiert werden. In dem Planungsprozess zur Spielplatzentwicklungskonzeption wurde herausgestellt, dass sich diese Konzeption über den klassischen Spielplatz hinaus auch mit Sport und Bewegung auseinandersetzt. Vor allem in Defizitgebieten ist bei Flächenmangel die Entwicklung von Spielersatzangeboten gefordert. Es sind hierbei geeignete verkehrsarme, frei zugängliche, möglichst durchgrünte Freiflächen als potenzielle Bewegungsräume zuzulassen. In der Fortschreibung zum Spielplatzentwicklungskonzept wird vorgeschlagen:

- Der Erhalt und die Sicherung von vorhandenen Parkanlagen, Waldgebieten und Wiesenflächen (Elbwiesen und Alt-Elbarme) einschließlich Wegenetz als Standortpotenziale.
- Die Prüfung und die Sicherung von sonstigen Grün-, Frei- und unbebauten Flächen
- Die Entwicklung und Erschließung innerstädtischer Freiräume und Grünzüge für naturbezogene Erholung, Freizeit, Spiel und Bewegung wie z.B. Grünzug „Cottaer Bogen“, Weißeritzgrünzug, Südpark, Westpark

Festzustellen ist, dass die Spielplatzentwicklungskonzeption und die Sportentwicklungsplanung in der Landeshauptstadt Dresden abgestimmt sind.

Die Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts der Grünvernetzung mit Nutzungspotenzial für die Bewegungsräume erfordert zudem als Grundlage einen verbindlichen Landschaftsplan. Der Landschaftsplan wurde erarbeitet und soll öffentlich ab Februar 2015 in allen Ortsämtern und Ortschaften, dem Umweltamt und im Rathaus

ausliegen. Die öffentliche Beteiligung berücksichtigend ist mit einem entsprechenden Stadtratsbeschluss im Jahr 2016 zu rechnen. Bereits im Fortschreibungsprozess wurden durch das Landschaftsplanungsbüro Paul Potenziale aufgezeigt. Mit einem fundierten Landschaftsplan wird eine entscheidende Planungsgrundlage für die Entwicklung des Sports und der Bewegung außerhalb normierter Sportstätten weiteren Handlungsspielraum erlauben.

Der Handlungsspielraum wird zudem durch den Stadtratsbeschluss zum Verkehrsentwicklungsplan (VEP 2025plus) am 20.11.2014 erweitert, weil darin ein konkreter Auftrag zu der Entwicklung von teilträumlichen Wegekonzepten enthalten ist. Die Umsetzung wird durch das Stadtplanungsamt verfolgt.

Ein gesamtstädtisches Radverkehrskonzept wird aktuell erarbeitet. Für die Innenstadt wurde bereits am 16.12.2010 ein entsprechendes Konzept (V0277/09) beschlossen. Das Radverkehrskonzept berücksichtigt die Anbindung angrenzender Gemeinden und wird Verknüpfungen mit dem Umland enthalten. Hauptverkehrsadern sind Hauptbestandteil des Radverkehrskonzeptes und werden vorrangig berücksichtigt. Zum Ausbau des Elbe-Radweges wurde ein Stadtratsbeschluss (4.07.2011 A0309/10 und vom 08.09.2011 Nr. A0345/11) erwirkt, der den Ausbau beidseitig auf die Gesamtlänge im Stadtgebiet vorsieht. Dabei ist eine teilweise Verbreiterung des Elbe-Radweges vorgesehen.

Die Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffnung von Steganlagen wurde bisher nicht vorangetrieben. Der Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr setzt für 2015 und 2016 ein Aktionsprogramm zur Verbesserung der Infrastruktur der Bootsanlegestellen auf. In diesem Zusammenhang ist die Umsetzung eines Konzeptes zur Verbesserung der Möglichkeiten für Wasserwanderer voranzutreiben.

Insgesamt ist einzuschätzen, dass für die Entwicklung von Sport und Bewegung außerhalb des organisierten Sports und der klassischen Sportanlagen die konzeptionellen Voraussetzungen im Berichtszeitraum verbessert wurden. Der relativ geringe Umsetzungsstand konkreter Maßnahmen zu diesem Thema ist durch die Kausalität zu genannten Konzepten begründet.

Die Betreuung von Sportstätten durch Dresdner Sportvereine ist im Berichtszeitraum durch die Erarbeitung von Regularien, die den Verantwortungsbereich des EB Sportstätten (EB S) und des betreibenden Sportvereins bestimmen, konkretisiert worden. Gleichzeitig war es die Aufgabe, einheitliche Festlegungen zur Förderung der Betriebskosten festzulegen. Dazu wurde gemeinsam mit drei ausgewählten Sportvereinen ein Betreuungskatalog erarbeitet, der zudem mit dem Kreissportbund Dresden abgestimmt wurde. Der Betreuungskatalog wurde den Sportvereinen am 25.09.2014 vorgestellt und ist ab dem 01.01.2015 Grundlage für die Betreuung von Sportanlagen.

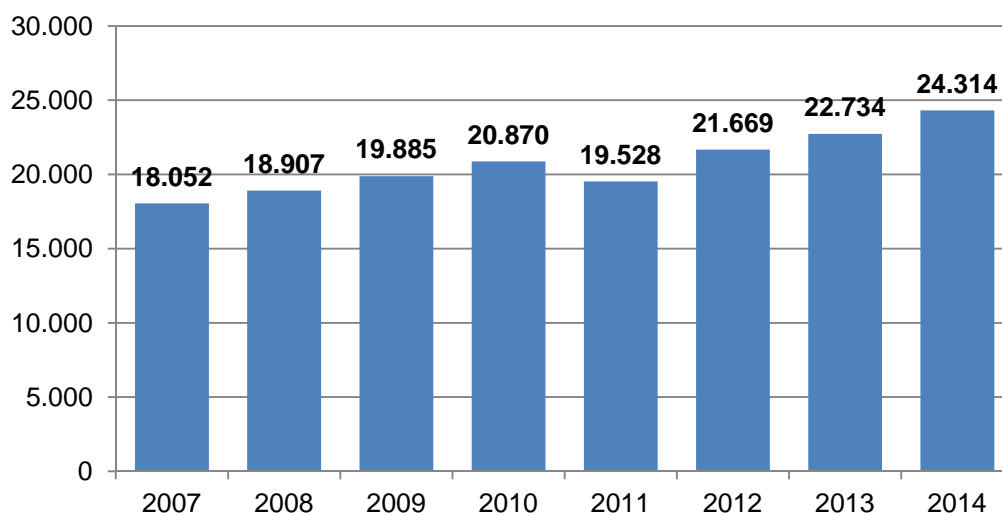
Auf Basis der vom Dresdner Stadtrat am 12.07.2012 beschlossenen Schulnetzplanung wurde der Bedarf für den Schulsporthallenneubau bzw. der Sanierung ermittelt. Der besonderen demografischen Entwicklung in Dresden folgend wird die Schulnetzplanung in einem zweijährigen Rhythmus evaluiert. Hierbei ist festzustellen, dass eine Einordnung von Instandsetzungen bzw. der Neubau von Schulsporthallen ausschließlich durch das zuständige Schulverwaltungsamt vorbereitet werden kann. Eine Zusammenarbeit des EB S mit dem Schulverwaltungsamt zur Ausrichtung von neu geplanten Schulsporthallen hinsichtlich vereinsportlicher Inhalte ist im Berichtszeitraum aber regelmäßig erfolgt. Der Fokus lag dabei vor allem auf Zwei- bzw. Dreifeldsporthallen. Einfeldsporthallen wurden grundsätzlich auf freizeitsportliche Bedarfe ausgerichtet.

Schulsporthallen (Auswahl)	Hauptsportarten	Hauptnutzer
Dreifeldsporthalle Gymnasium Bürgerwiese	Volleyball	VC Dresden
Dreifeldsporthalle Gymnasium Klotzsche	Handball	SG Klotzsche
Vierfeldsporthalle Gymnasium Cotta	Faustball, Hallenhockey, Badminton	ESV Dresden, SG Gittersee
Dreifeldsporthalle Marie - Curie Gymnasium	mehrfunktional	Diverse Sportvereine
Dreifeldsporthalle Hans- Erlwein Gymnasium	Hallenhockey	Hockeyverein Pillnitz
Zweifeldsporthalle Gymnasium Dreikönigskirche (im Bau)	Basketball	BC Dresden
Zweifeldsporthalle 117. Oberschule (in Planung)	Badminton, Trampolin	SG Gittersee, Post SV

Als Internetplattform wurde gemeinsam mit dem KSBD e. V. und dem EB S schrittweise „Sportalis“ eingeführt. Eine umfassende Angebotsabfrage (auch Fitness, Gesundheitssport) ist eingerichtet. Mit Einführung der Sportdatenbank „Sportalis“ können auch Sportangebote anderer Zielgruppen (z.B. Migrantinnen und Migranten) abgefragt werden. Die Angebote für diese Zielgruppe werden laufend aktualisiert. Ein Ausbau der Plattform in verschiedenen Sprachen ist derzeit nicht vorgesehen.

In der Angebotsentwicklung für ausgewählte Zielgruppen ist der Kreissportbund an einer ständigen Verbesserung interessiert. Im Berichtszeitraum konnte über das Projekt „Förderung von Seniorensport in Seniorenbegegnungsstätten“ erreicht werden, dass Sportvereine direkt in ausgewählten Seniorenbegegnungsstätten die Angebotspalette für die Altersgruppe erweitern konnten. Letztlich drückt sich die Angebotsentwicklung auch in der steigenden Mitgliederzahl in diesem Altersbereich aus.

**Mitglieder KSB Senioren 50 +**



Die Sportförderrichtlinie und die Gebührenordnung werden voraussichtlich in 2015 insgesamt angepasst.

Der Dresdner Stadtrat hat in seiner Sitzung am 11.07.2013 den Aktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention beschlossen. Im Rahmen des Handlungsfeldes Kultur, Sport Freizeit wurden Maßnahmen beschlossen, die insbesondere auf die Verbesserung der Barrierefreiheit bei der Nutzung von Sportanlagen abstellen. Eine konkrete Bedarfsanalyse für behinderte Sportler wurde noch nicht ausgelöst. Die Bestandsdarstellung ist über die Sportdatenbank Sportalis abrufbar. Die Anpassung der Infrastruktur zu barrierefreien Sportstätten wird bei Neubaumaßnahmen und Sanierungen entsprechend berücksichtigt. Zudem wurde im Berichtszeitraum der behindertengerechte Zugang zum Bürogebäude des EB S realisiert. Die Einrichtung eines Fahrdienstes für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zur Nutzung der Sportangebote ist bisher nicht umgesetzt. Insbesondere sind dafür zusätzliche finanzielle Aufwendungen erforderlich, die bisher nicht akquiriert werden konnten.

Zur Verbesserung der Kooperation zwischen Sportvereinen und Träger freier Jugendhilfe wurde ein Arbeitskreis „sportliche Kinder - und Jugendarbeit“ initiiert, der unterdessen seine Arbeit aufgenommen hat. Auf der Basis eines, durch den Arbeitskreis erarbeiteten, Positionspapiers zur sportlichen Kinder- und Jugendarbeit, werden aktuelle Themen des Dresdner Sports aufgegriffen und thematisiert. Das Verfahren zur Unterstützung der Skatehalle in Dresden Reick, die Öffnung von Schulsportanlagen für „Jedermann“ oder die Optimierung der Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden wurden im Arbeitskreis aufgegriffen und diskutiert.

Die Umsetzung des „Walking People“ Projektes wurde auch im Rahmen von angrenzenden Arbeitsgruppen sowie Expertengremien besprochen. Die enge Verknüpfung mit einer Vielzahl von Akteuren (z.B. andere Mitgliedsstädte des WHO-Netzwerkes „Healthy Cities“, Beirat „Gesunde Städte“, Dresdner Seniorenakademie) trugen erheblich zum Erfolg des Projektes bei. Insgesamt konnten vier Standorte mit der Einrichtung neuer Lauf- bzw. Walkingstrecken eingerichtet werden.

Mit dem Stadtratsbeschluss A0305/10 vom 14.04.2011 wurde die Verwaltung beauftragt gemeinsam mit dem Kreissportbund Dresden ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, dass die Bewegungsförderung im frühen Kindesalter berücksichtigt. Ein Bewegungskordinator wurde eigens zur Projektbegleitung eingesetzt. Aktuell befinden sich neun Kitas des EB KITA in einem jeweils individuellen Umsetzungsprojekt in Kooperation mit einem Sportverein.

Für ein verbessertes Sportanlagen-Management ist die Öffnung von Schulsportanlagen zu prüfen. Aktuell werden Überlegungen angestellt, die als Ergebnis in ein entsprechendes Verfahren münden sollen.

Eine grundlegende Neuausrichtung der Dresdner Bäderlandschaft wurde mit der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses 048/2012 zur Gründung einer Bäder GmbH eingeleitet. Dadurch werden insbesondere die Investitionsmöglichkeiten für die Verbesserung der Infrastruktur in Dresdens Bäderlandschaft verbessert.

### **3. Maßnahmenumsetzung in den Teilräumen**

In den Teilräumen wurden zumeist konkrete Maßnahmen entwickelt, die vor allem die Aufwertung von Sport und Bewegung im jeweiligen Stadtteil als Zielstellung hat. Der Umsetzungsstand stellt sich dabei in den Teilräumen unterschiedlich dar. Der Dresdner Norden und Osten (Teilräume 1 und 2) liegen, gemessen am aktuellen Umsetzungsstand, hinter den anderen drei Teilräumen zurück. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den Teilräumen 1 und 2 vergleichsweise viele Maßnahmen im Planungsprozess kreierte worden sind.

Sanierungs- und Neubaumaßnahmen an normierten Sportstätten und Bädern konnten im Berichtszeitraum begonnen, vorangetrieben und teilweise umgesetzt werden. Beispielsweise



konnte im Teilraum 1 der Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Jägerpark erneuert werden. Im Teilraum 2 wurde mit dem Beginn des Neubaus der Schwimmhalle Bühlau begonnen und der Tennenplatz auf der Sportanlage Weixdorf wurde in einen modernen Kunstrasenplatz mit Leichtathletikanlage umgewandelt. Der Teilraum 3 war geprägt durch den Baustart zum Neubau der Schwimmhalle Freiburger Platz und der laufenden schrittweisen Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions zu einer modernen multifunktionalen, nationalen Ansprüchen genügenden Sportstätte. Der Neubau der Leichtathletikanlage auf der Sportanlage in Cossebaude bietet den Cossebaudern Leichtathleten seit 2013 optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen und wurde im Teilraum 4 realisiert. 2012 konnte im selben Teilraum das Stadtteilbad Cotta nach umfangreicher Sanierung eröffnet werden. Im Teilraum 5, die Ortsamtsbereiche Plauen und Leuben ausweisend, konnte das Freibad Mockritz durch die Neugestaltung des Spielplatzbereiches aufgewertet werden.

Vor allem mit dem Beginn der Baumaßnahmen der Schwimmhallen Bühlau und Freiburger Platz werden Defizite bei den Hallenbädern aufgefangen und im Schwimmsport für eine nahezu ausgeglichene Bilanz der Bedarfssituation sorgen.

Im Rahmen der Umsetzung des Spielplatzentwicklungskonzepts konnte die Verbindung von klassischen Spielplätzen mit den Möglichkeiten bandartiger oder flächenbezogener Bewegungsräume auch in konkreten Grünflächenkonzeptionen Einzug halten. Exemplarisch stehen dafür die Konzepte für den Alaunpark oder den Hansapark (beide Teilraum 1).

Ambitioniert ist die Menge der Maßnahmen im Teilraum 2 einzuschätzen. Besonders die Umsetzungen zu Verbesserungen und Aufwertungen der Bewegungsräume sind eng mit den finanziellen Möglichkeiten verbunden. Daher sind vorwiegend hier alternative Finanzierungsmodelle, wie ein verstärktes privatwirtschaftliches Engagement (Wohnungsgenossenschaften, Sportgerätehersteller) zu prüfen.

Gute Voraussetzungen zur Einbringung und Umsetzung der Entwicklungsabsichten von Sport und Bewegung in den Teilräumen, bieten die beabsichtigten EFRE-Fördergebiete für 2014 - 2020. Die Landeshauptstadt Dresden wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel des europäischen Fonds für Regionale Entwicklung eine Bewerbung abgeben. Profitieren können davon der Teilraum 4 (Fördergebiet Südwest/Cottaer Bogen), der Teilraum 3 (Fördergebiet Johannstadt/Pirnaische Vorstadt) und der Teilraum 1 (Fördergebiet Dresden Nord-West).

Gleichsam setzt das Thema Sport und Bewegung auf die gesamtstädtischen Absichten am Wissenschaftsstandort Ost (Teilraum 3), indem der Zukunftsstandort mit großzügigen Grünräumen umgeben werden soll. Diese werden mit Sport- und Freizeiteinrichtungen gestaltet.

#### **4. Änderungen**

Der Maßnahmenkatalog wurde zwischen 2009 und 2011 im kooperativen Planungsverfahren erarbeitet. Dabei wurden zu diesem Zeitpunkt aktuelle gesamtstädtische Entwicklungsabsichten eingebunden. Abgeleitete Maßnahmen für die Sportentwicklungsplanung waren und sind von einer zumindest mittelfristigen Bindung dieser Entwicklungsabsichten abhängig. Diese grundlegenden Entwicklungsabsichten wurden aktualisiert (z.B. Herangehensweise zur Erarbeitung eines Radwegeplanes) und wirken sich auch in der gegenständlichen Sportentwicklungsplanung aus (vgl. Maßnahme 1, 2 )

Maßnahme 1	Verantwortlichkeit	Indikator	Begründung zur Abwahl
Messung von Verkehrsbelegung durch Radfahrer/innen, Skater/innen, Rollstuhlfahrer/innen (Hauptwege, Nebenwege)	Durchführung durch Studenten (TU, HTW)	Übersicht über Verkehrsbelegung der Radwege	Maßnahme ist zur Erstellung eines Radwegeplanes nicht erforderlich und entfällt daher

Planungen für die genannten Nutzergruppen sind i.d.R. Angebotsplanungen. Mit einem qualitativ geeigneten Ausbau steigen die Nutzerzahlen, daher haben Zählungen nur eine begrenzte Aussagekraft. Zählungen für das beschriebene Wegenetz sind zudem kapazitiv weder personell noch finanziell zu leisten. Auch studentische Zählkräfte können überwiegend nur gegen Bezahlung eingesetzt werden. Zählungen innerhalb des Lehrangebotes sind nur als Teilaufgaben studentischer Arbeiten zu Objektplanungen üblich. Aufgrund dieser Kosten/Nutzen-Betrachtung wurde für die Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes auf netzweite Zählungen verzichtet. Im Einzelfall sind sie aber für Ausbauplanungen von Bedeutung und werden maßnahmenbezogen durchgeführt.

Maßnahme 2	Verantwortlichkeit	Indikator	Begründung zur Abwahl
Studie zur Nutzung des Anschlussgleises TUR als bandartiger Bewegungsraum	TU Dresden mit Betreuung durch Stadtplanungsamt	Vorgelegte Studie	Im Radwegekonzept nicht vorgesehen (nicht erforderlich), andere gesamtstädtische Entwicklungsabsichten

In den Untersuchungen zum Radverkehrsnetz hat sich herausgestellt, dass die ehemalige Anschlussbahn des TUR für den Radverkehr als Netzelement nicht nutzbar und auch nicht erforderlich ist. Aus diesem Grund besteht seitens der Verkehrsplanung keine weitere Notwendigkeit zur Untersuchung der Strecke. Hinzuweisen ist zudem darauf, dass es im Verlauf zwei große Brücken über Straßen gibt, die starke Schäden aufweisen. Die LH Dresden ist nicht Eigentümerin aller Grundstücke.

Im Vorfeld zur Erstellung des gegenständlichen Sachstandsberichtes wurden den Ortsämtern und Ortschaften der Maßnahmenkatalog zur Kenntnis gereicht. In den Ortschaftsratssitzungen Cossebaude und Langebrück wurde der Maßnahmenkatalog durch die Sportverwaltung vorgestellt. Im Ergebnis dieser Ortschaftsratssitzungen wurden Beschlüsse gefasst, die eine Aufnahme weiterer Maßnahmen zur Entwicklung von Sport und Bewegung vorsehen. Der Ortschaftsrat Oberwartha empfiehlt gleichsam eine Ergänzung des Maßnahmenkataloges.

#### Ortschaft Langebrück

- Ersatzneubau der Sporthalle Grundschule Langebrück
- Aufnahme der Einrichtung zur Verbesserung der Rad- und Wanderwege im Ortschaftsbereich

Darüber hinaus weist der Ortschaftsrat auf die Dringlichkeit eines Neubaus (Standortsuche) für eine Schwimmhalle im Dresdner Norden an (vgl. Maßnahmenkatalog Teilraum 2) hin.

#### Ortschaft Oberwartha

- Einrichtung eines Fitnessparcours oder Mountainbike-Weges im Ortschaftsbereich

## Ortschaft Cossebaude

- Öffnung der Schulsport halls auch in den Schulferien
- Befürwortung einer Verlegung der Tennisanlage auf die Sportanlage Cossebaude
- Neubau eines Funktionsgebäudes auf der Sportanlage Cossebaude

### **5. Erfolgsfaktoren**

Durch die Beschlussfassung des Stadtrates zur Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung am 21.11.2013 (V2384713) konnte ein Umsetzungsauftrag für die Verwaltung erwirkt werden. Dieser ist gleichzeitig ein Bekenntnis der Landeshauptstadt Dresden für eine mittel- und langfristige Entwicklung von Sport und Bewegung. Mit der Beschlussfassung wird auch gesichert, dass Sport und Bewegung über die Fachplanungen der Sportverwaltung hinaus einbezogen werden. Sport wird unterdessen als Bestandteil einer integrierten Stadtentwicklung verstanden. Diese intersektorale Herangehensweise wird durch die Einrichtung einer Lenkungsgruppe gesichert. Unter Verantwortung des Beigeordneten für Allgemeine Verwaltung koordiniert die Lenkungsgruppe den Umsetzungsprozess des Maßnahmenkataloges. In der Lenkungsgruppe sind Vertreter des Kreissportbundes Dresden e. V., des Gesundheitsamtes, des Schulverwaltungsamtes, des Jugendamtes, des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, des Stadtplanungsamtes und des EB S vertreten.

### **6. Engpässe**

Die zügige Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist selbstredend ohne eine entsprechende finanzielle Ausstattung nicht möglich. Im Berichtszeitraum konnten zwar die Finanzmittel für den Dresdner Sport durch entsprechende Beschlüsse (V1898/12) 1.800.000 Euro und (V11877/12) 1.784.000 Euro verbessert werden. Die anspruchsvollen Zielsetzungen der Sportentwicklungsplanung, oft mit erheblichem Investitionsbedarf verbunden, lassen aber eine umfassende Umsetzung nur schrittweise zu.

Das Spielplatzentwicklungskonzept befindet sich z.Z. in der 2. Fortschreibung. Es wurde festgestellt, dass weiterhin ein hohes Defizit an Kinder- und Jugendspielplätzen besteht. Für Kinder von 6 bis 11 Jahren gibt es in der Stadt Dresden ein Defizit von 47% und für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren beträgt es 62%. Das ist jedoch nur ein Durchschnittswert. In einigen Stadtgebieten ist das Defizit noch weitaus höher, Loschwitz 86%, Plauen 79%, Klotzsche 78%.

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft hat im nächsten Doppelhaushalt keine Mittel für den Neubau von Spielplätzen zur Verfügung. Damit kann der Abbau des Defizites in diesem Zeitraum nicht erfolgen. Bei steigenden Kinderzahlen verschlechtert sich die Situation damit weiter.

Es wurden im Haushalt 2015/16 lediglich finanzielle Mittel für die Sanierung vorhandener Spielplätze zur Verfügung gestellt. Der Mehrbedarf für den Spielplatzneubau in stark unterversorgten Gebieten wurde durch das Fachamt angemeldet, konnte jedoch nicht in der Haushaltsplanung 2015/16 der Landeshauptstadt Dresden abgebildet werden. Die weitere Verfolgung bewegungsfreundlicher Zielstellungen ist damit zumindest in den kommenden zwei Jahren unrealistisch.

### **7. Ausblick**

In 2015 wird die Umsetzung des Maßnahmenkataloges der Sportentwicklungsplanung weiter vorangetrieben. Wichtigste Umsetzungsmaßnahmen sind dabei:

- Anpassung der Sportförderrichtlinie
- Anpassung der Gebührenordnung zur Nutzung von Sportstätten
- Abschluss der Bauzustandsanalyse als Grundlage zur Prioritätensetzung zukünftiger Investitionen und Sanierungsmaßnahmen
- Sanierung und Neubau von Schulsporthallen (u.a. 70. Grundschule, Berthold-Brecht-Gymnasium, 56. Oberschule, 81. Grundschule, 62. Oberschule, 76. Oberschule)
- Festlegung der Schwerpunktsportarten
- Abschluss des Radverkehrskonzepts und des Landschaftsplanes
- Entwicklung eines Verfahrens zur Öffnung von Schulsportaußenanlagen
- Weiterführung wichtiger Investitionsmaßnahmen (Schwimmhalle Freiburger Platz, Schwimmhalle Bühlau, Heinz-Steyer-Stadion)
- Weitergehende Sanierung des Sportstättenbestandes (u.a. Ruderhaus Cotta, Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Karl-Liebknecht-Str., Tennisplatz auf der Sportanlage „Am Dölzschgraben“)
- Beginnende Umsetzung des Konzepts Alaunpark
- Erweiterung der Skateranlage Lingnerallee